

# Märkisches Gymnasium Schwelm

## MGS-Newsletter

11. Ausgabe  
3. Jahrgang  
November 2018



### Die SV stellt sich vor



Name: Sanne Schneider (hinten, 4. von rechts)  
Alter: 16  
Stufe: Q1  
SV Funktion: Stellvertretende SchülerInnensprecherin  
SV Mitglied seit einem Jahr

Name: Lisa König (hinten, 3. von rechts)  
Alter: 16  
Stufe: Q1  
SV Funktion: Stellvertretende SchülerInnensprecherin  
SV Mitglied seit einem Jahr

Name: Marina Hiege (hinten, 5. von links und rechts)  
Alter: 16  
Stufe: Q1  
SV Funktion: SchülerInnensprecherin  
SV Mitglied seit 2 Jahren

Name: Linus Hartje (hinten, 2. von rechts)  
Alter: 18  
Stufe: Q2  
SV Funktion: Stellvertretender SchülerInnensprecher  
(ehem. SchülerInnensprecher)  
SV Mitglied seit Jahren



### Kollegiumsausflug nach Köln

Am 28. September machte sich ein Großteil des Kollegiums des MGS nach der vierten Unterrichtsstunde auf den Weg Richtung Kölle. Die knapp einstündige Bahnfahrt wurde genutzt, um sich atmosphärisch auf das anstehende Programm einzustimmen. Dort angekommen teilte sich die Gruppe zunächst: einige nahmen an einer Schifffahrt auf dem Rhein teil, andere fuhren mit der nächsten Bahn nach Köln-Ehrenfeld, um dort Schwarzlichtminigolf zu spielen.

Das 3D-Minigolfspiel im Schwarzlicht gestaltete sich zwischen den Maya-Pyramiden, außerirdischen Kraterlandschaften und der Unterwasserwelt schwieriger als gedacht, da dank der 3D-Brille das ein oder andere Hindernis im Nichts verschwand. In 4er- und 5er-Gruppen durchliefen die Lehrenden alle 18 Bahnen - begleitet von dem ein oder anderen dumpfen Schlag oder auch lautstarkem Siegesjubiläum. Es wurde viel gelacht, auch wenn - oder gerade weil - der ein oder andere Schlag aufgrund der schwierigen „Sichtverhältnisse“ im Nichts verlief.



Die Alternative zum Schwarzlichtgolfen war: „Schwimmendes Sightseeing in der Domstadt“. Anders als der Flyer der KD-Dampfer „versprach“, durften / mussten wir nicht selber schwimmen, sondern es standen „2000 Jahre Stadtgeschichte auf dem Programm, als die Schiffe der KD im Schatten des Domes ihre Anker lichteten. Nur fünf Gehminuten von Deutschlands meistbesuchtem Kulturdenkmal entfernt lag der KD-Anleger, und mit dem Gang an Bord tauchten wir ein in die faszinierende Historie von Deutschlands viertgrößter Stadt. Bei einem herrlichen Blick auf das einzigartige Stadtpanorama erfuhren wir an Bord unseres komfortablen Schiffes ganz nebenbei viel Wissenswertes über die Domstadt, ihre Eigenheiten und Bewohner.“ Frei zitiert aus besagtem Flyer, gemäß „KT“ zu Guttenberg ohne Furcht vor Regressansprüchen der KD, erlebten wir in der Tat eine schöne Stunde auf dem Rhein. Aus den Lautsprechern zu hören, war allerdings „nix“ / bisweilen leises Gemurmel in englischer Sprache. Der eigene Lärmpegel war wohl zu hoch, die Stimmung aber trotz oder gerade deshalb sehr gut. *(Einschub der Redaktion)*



Gegen 17.30 Uhr fügten sich die Gruppen im Brauhaus „Früh“ wieder zusammen, um dort den Tag ausgelassen und fröhlich ausklingen zu lassen.



Bei der Wahl des Gerichts galt es, sich zwischen den unterschiedlichsten, deftigen Speisen zu entscheiden – das ein oder andere vor Ort gebraute Kaltgetränk gehörte selbstverständlich dazu.



Nach einem gelungenen Tag ging es dann wieder mit der Bahn am frühen (bei manchen Kolleg\*innen auch am späten) Abend zurück gen Heimat.

*Anna Spitz / Rebecca Lemmler*

## PET-Verleihung



Auch in diesem Jahr nahmen wieder viele Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 das Angebot wahr, sich der Cambridge PET-Prüfung zu stellen. Die Absolventen legten am 12. Mai die ganztägige Prüfung in den Anforderungsbereichen "Reading / Writing / Speaking" ab und konnten vor den Sommerferien ihre Zertifikate aus den Händen von Herrn Thomas in Empfang nehmen.

*Sigrid Kirchhoff*

---

## L'échange scolaire 2018/2019

Dans le monde, tous les hommes sont différents. Ils vivent différemment, ont des cultures extraordinaires. Pour découvrir ces personnes dissemblables et leurs façons de vivre, les échanges scolaires sont une super possibilité.



Depuis longtemps, notre école, le Märkisches Gymnasium Schwelm, fait des échanges scolaires avec le Lycée Bourg-Chevreau Sainte-Anne à Segré en France. En décembre de l'année dernière, les correspondants français ont passé une semaine en Allemagne et cette année en juin il y avait la deuxième rencontre ! Et cette fois, c'est nous, les élèves allemands de la 9e, qui sommes partis pour Segré en France !

Après un long voyage qui était divertissant quand même (on s'est divertis mutuellement), nous sommes finalement arrivés. Tout le monde, tant nous que les correspondants français, était déjà excité. Se revoir, parler et apprendre des nouvelles des cultures différentes.

Même si ce n'était qu'une seule semaine, nous avons vécu beaucoup de choses. Le premier jour, nous avons la possibilité de visiter un petit collège français (à Pouancé). Juste après, nous avons visité le lycée de nos correspondants. De cette façon, tout le monde pouvait découvrir le système scolaire français et s'informer sur les différences entre notre système et celui français. Apprendre la langue française, c'était vraiment intéressant, et pouvoir connaître le français familial, c'est très utile et pratique.



Ainsi, on a appris beaucoup de nouveaux mots (aussi des mots qu'on devrait mieux oublier vite... 😊). En plus, nous avons fait un atelier: en petit groupes, nous avons préparé respectivement quelque chose de typiquement français et de typiquement allemand. D'une manière amusante, nous pouvions apprendre des choses sur la France et la «vie française» qu'on peut seulement apprendre quand on est dans ce pays. À part d'autres activités intéressantes, on a visité le Puy du Fou, un parc à thème avec des spectacles historiques époustouffants. Des souvenirs inoubliables!

Les échanges scolaires, c'est une porte ouverte pour ceux qui veulent dépasser les frontières. Découvrir une culture inconnue, explorer un pays et toutes ses facettes, faire de nouveaux amis, apprendre une langue, c'est quelque chose de super exaltant, passionnant et précieux. Une chance qu'on n'a pas souvent. Nous, on l'a saisie, et c'était complètement rentable!

*David Rabi (EF)*

und nun auf deutsch...

## Frankreichaustausch 2018/2019



In der Welt gibt es viele verschiedene Menschen. Sie leben anders, haben außergewöhnliche Kulturen. Um diese ungleichen Personen und ihre Lebensweisen kennenzulernen, sind Schüleraustausche eine tolle Möglichkeit.



Seit vielen Jahren sind unsere Schule, das Märkische Gymnasium Schwelm, und das Lycée Bourg-Chevreau Sainte-Anne in Segré (Frankreich) durch einen jährlichen Schüleraustausch verbunden. Letztes Jahr im Dezember haben die französischen Austauschpartner eine Woche hier in Deutschland verbracht und dieses Jahr im Juni hat dann das erneute Wiedersehen stattgefunden! Und dieses Mal waren wir dran, die Schüler der neunten Klassen, die nach Segré in Frankreich gefahren sind!



Nach einer langen, aber trotzdem unterhaltsamen Reise (man hat sich gegenseitig unterhalten) sind wir endlich angekommen. Alle, sowohl die Franzosen als auch wir, waren schon aufgeregt, sich wiederzusehen, miteinander zu reden und Neues über die verschiedenen Kulturen zu lernen.



Obwohl es nur eine Woche war, haben wir unsagbar viel erlebt. Am ersten Tag hatten wir die Möglichkeit, ein kleines französisches Collège (in Pouancé) zu besuchen. Unmittelbar darauf haben wir das Lycée unserer Austauschpartner besichtigt. Auf diese Weise konnte jeder das französische Schulsystem entdecken und etwas über die Unterschiede zwischen unserem und dem französischen System erfahren.

Die französische Sprache zu lernen und die Sprachkenntnisse zu erweitern, war sehr interessant, und die Sprache im alltäglichen Gebrauch so intensiv zu erleben, war aufregend und hat sich sehr gelohnt. Übrigens haben wir unendlich viele neue Wörter gelernt (auch solche, die wir hätten schnell wieder vergessen sollen ;-)). Außerdem haben wir eine Gruppenarbeit gemacht: In Kleingruppen sollten wir etwas basteln, das typisch französisch bzw. deutsch ist. Auf amüsante Art und Weise haben wir viel über das Leben in Frankreich gelernt und all die Dinge „aufgesaugt“, die man nur lernen bzw. erfahren kann, wenn man sich in diesem

Land aufhält. Neben vielen weiteren interessanten Aktivitäten waren wir auch im Puy du Fou, einem Themenpark mit grandios nachgestellten Etappen der französischen Geschichte. Unvergessliche Erinnerungen!

Schüleraustausche sind offene Türen für diejenigen, die über den Tellerrand hinausschauen wollen. Eine unbekannte Kultur kennenzulernen, ein Land mit all seinen Facetten zu entdecken, neue Freunde zu finden, eine Sprache zu lernen, all diese spannenden und aufregenden Dinge warten auf einen. Eine Chance, die man nicht oft bekommt. Wir haben sie genutzt – und das hat sich auf jeden Fall gelohnt!

*David Rabi (EF)*

---

## MapFactory Die neue Schülerfirma des MGS



Hey!

Habt ihr schon von unserer Schülerfirma gehört?

Wenn nicht, dann passt jetzt mal auf.

In diesem Schuljahr haben wir unsere Schülerfirma MapFactory mit 23 SchülerInnen gegründet. Da das

Thema Upcycling im Moment in aller Munde ist, haben wir uns überlegt, dass wir aus alten Produkten wieder neue Dinge herstellen wollen. Mit den alten Landkarten unserer Schule wurde uns unser Material geliefert. Wir stellen daraus neue Produkte her, wie z. B.: Umschläge für Schulbücher oder auch Reiseutensilien. Somit verwenden wir die Karten wieder. Wir sind gerade noch in der Einführungsphase. Dies bedeutet, dass wir unser Logo entwerfen und an unseren Produkten feilen. Außerdem bauen wir unsere Abteilungen mit den verschiedenen Mitarbeitern auf.

Damit ihr euch schon ein besseres Bild von unserer Arbeit machen könnt, haben wir ein paar Prototypen angefertigt.

Wenn euch die Prototypen gefallen, könnt ihr gerne am „Info-Tag“, dem 1. Dezember, zu unserem Stand kommen. Dort könnt ihr euch die Muster dann aus der Nähe anschauen. Wir freuen uns über jeden Kunden. Eure Schülerfirma MapFactory

*Emilia Stuhl und Theresa Schlüter*

---

## Lehrersteckbrief: Ann-Kathrin Blasberg

Mein Name ist Ann-Kathrin Blasberg (BS) und seit Beginn dieses Schuljahres unterrichte ich die Fächer Biologie und Chemie. Ich möchte mich hier gerne – in Anlehnung an meine Person – kurz aber herzlich vorstellen.



Während meines Referendariats an einer Schule in Heiligenhaus habe ich das Kleinstadt-Flair kennen und lieben gelernt und habe mich deshalb sehr darüber gefreut, Teil des Kollegiums am MGS werden zu dürfen.

Studiert habe ich an der Bergischen Universität Wuppertal. Weil ich schon immer gerne alles ganz genau wissen und Dingen auf den Grund gehen wollte, habe ich mich nach dem Abitur für zwei naturwissenschaftliche Fächer entschieden. Was mich an dem Beruf Lehrerin begeistert, ist, dass ich meine Neugierde in Bezug auf chemische Phänomene sowie meine Begeisterung für alles, was klettert und fliehet, mit meinen Schülern teilen darf. Obwohl ich privat eher keinen grünen Daumen habe, bin ich gerne in der Natur und erkunde nicht nur auf meinen Reisen botanische und zoologische Gärten. Ich freue mich darauf, als Teil der Schulgemeinschaft gemeinsam an neuen Herausforderungen zu wachsen!

*Ann-Kathrin Blasberg*

## Was machen Sie eigentlich am MGS?

Zu einer Schule gehören Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer – klar!

Diesmal handelt der Artikel unter dieser Rubrik allerdings nicht von den Menschen an der Schule, sondern von den Räumen. Genauer: von einem Raum. Damit eine Schule gut funktioniert, braucht es viele Klassenräume - klar!

Aber auch: Eine Aula.



Es ist der Redaktion gelungen, der Aula in einem Interview einige Informationen zu entlocken.

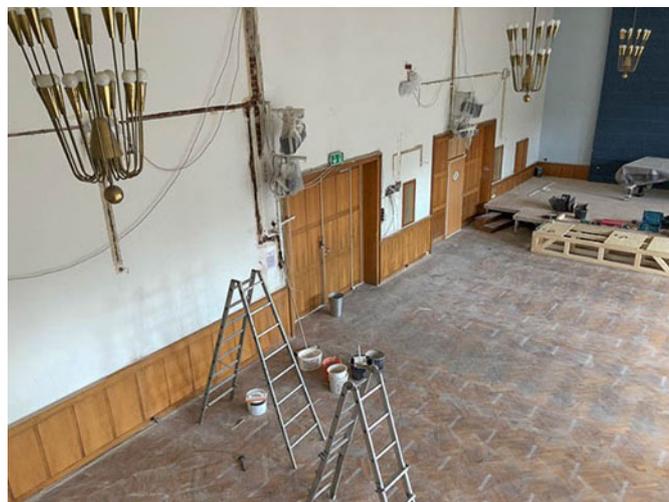
**Redaktion:** Seit wann sind Sie schon hier in der Präsidentenstraße?

**AULA:** Ich bin schon so lange hier, genau genommen seit der Eröffnung des Schulgebäudes – also des heutigen „Altbaus“ am 18.10.1912.

**Redaktion:** Das sind ja über 100 Jahre! Dafür haben Sie sich aber gut gehalten – Sie sehen richtig glänzend aus!

**AULA:** Ach, Sie schmeicheln mir. Zuletzt ging es mir gar nicht mehr gut.

Mein Boden war abgenutzt, die Stühle zum Teil kaputt, die schöne Kassettendecke in schlechtem Zustand, die Lampen alt und nicht mehr so richtig hell und meine Wände konnten auch einen neuen Anstrich vertragen.



**Redaktion:** Das stimmt! Und das war richtig schade, denn Sie – die Aula – sind doch so etwas wie das Wohnzimmer der Schule. Bei Ihrer Planung vor über hundert Jahren sind Sie als schönster Veranstaltungsort der Stadt konzipiert worden. Sie waren das Prunkstück der Schule, Ihre Fenster zum Beispiel waren aus Buntglas mit Ornamenten und Figuren...

**AULA:** Ach ja, das ist lange her. Ich hatte ja früher auch noch ein großes Giebfenster, hinter der Bühne, die eigentlich gar keine Bühne sein soll, sondern als Podium geplant war. Das hing damit zusammen, dass musikalische Veranstaltungen und nicht Theateraufführungen den Schwerpunkt der Aulaveranstaltungen bildeten.

**Redaktion:** Dieser Tradition sind wir ja mit den Orchesterkonzerten eigentlich treu geblieben...

**AULA (seufzt):** Ach ja, die Konzerte genieße ich immer sehr. Ich mag die vielen begeisterten Besucher und den Applaus so gern, die Musik natürlich auch, ich finde

sogar die Proben schön. Ich hatte schon Sorge, dass ich mich dafür jetzt mit dem Atrium abwechseln muss.

*Redaktion:* Wir haben gehört, dass es früher sogar eine Orgel gab?

*AULA:* Ja genau, das ist lange her... gegenüber dem Podium, auf der Empore.

Einen Ibach-Flügel haben wir ja heute noch – zum Glück. Der ist eine echte Rarität, es wurden nach dem Krieg von dieser Art insgesamt nur zwei Exemplare produziert.

Ich freue mich aber über jede Art von Aufführungen und Veranstaltungen, die ich beherbergen darf. Ich finde es einfach wichtig, dass es in einer Schule Theater und Musik gibt. Es darf in der Schule nicht nur um Wissenserwerb gehen. Das dachten schon meine Erbauer und hatten an die Podiumswand einen Satz Friedrich Schillers geschrieben: „Der Mensch ist nur der ganze Mensch, wo er spielt.“

Na ja, lange her. Am 13. März 1945 wurde ich dann bei einem Luftangriff ziemlich zerstört.



*Redaktion:* Und dann hat es auch noch gedauert, bis Sie wieder als Aula genutzt werden konnten...

*AULA:* Wohl wahr, im Rohbau war ich 1951 fertig – aber der neue Innenausbau wurde erst am 2. Mai 1956 eingeweiht.- das war übrigens die erste abendliche Schulfeier nach dem Krieg. Die Fensterfront hinter der Bühne wurde nicht wieder hergestellt und die Galerie, die sich über der Eingangstür befand, wurde auch nicht wieder errichtet, sodass ich insgesamt weniger Sitzplätze als 1912 hatte. Diese 1956 gestaltete Form habe ich ja auch heute noch.

*Redaktion:* Heute mit frischem „Make-Up“ sozusagen – eine echte Verjüngungskur, die Ihre Schönheiten wie zum Beispiel die Kassettendecke und die Lampen durchaus betont.

*AULA:* Vielen Dank für das Kompliment– ich fühle mich auch sehr wohl so...und zugleich zeitgemäßer: heutzutage will man ja nicht mehr so starre Vorgaben wie die festen Sitzreihen - die neuen Stühle gefallen mir übrigens sehr gut, ich mag den Kontrast zwischen ihrer modernen kühlen Form und meinen warmen Farben.

Ohne Stühle finde ich mich auch sehr attraktiv, mein renoviertes Parkett kommt so richtig gut zur Geltung. Da ist doch jetzt richtig Platz für neue Veranstaltungsformen.

Ich bin gespannt, was die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer noch so mit mir vorhaben. Ich freue mich darauf!

*Redaktion:* Wir uns auch! Vielen Dank für das Interview.

*Katharina Vogt*

Die Erinnerungen der Aula wurden gestützt durch zwei Beiträge von Wolfgang Thomas und Jürgen Sprave in dem Heft „Schulbau Präsidentenstraße 1911/12“ hg. v. Cornelia Hackler, Schwelm / Gelsenkirchen 1997. Vielen Dank!

*Fotos: Wolfgang Thomas*

---

## Klassenfahrt 7a: Sylt



So. 09.09.2018:Hinfahrt

Schon morgens um 5:45 Uhr trafen wir uns mit der Klasse am Dortmunder Hauptbahnhof, um mit dem Zug nach Sylt zu fahren. Als alle da waren, konnte es losgehen! Wir stiegen in den Zug ein und die fünf Stunden Hinfahrt kamen einem gar nicht so lang vor, da es mit der Klasse einfach so viel Spaß machte! Am Anfang der Zugfahrt waren wir alle noch sehr müde, und fast die ganze Klasse schlief. Aber nach ungefähr einer Stunde Fahrt waren alle hellwach, alle zogen ihre Schuhe aus und liefen im Zug herum. Nur leider waren wir nicht allein im Zug und mussten deshalb sehr leise sein. Als wir dann endlich auf Sylt angekommen waren, mussten wir noch ein Stück mit dem Linienbus zur Jugendherberge fahren. Als wir nun endlich angekommen waren, wurde uns alles erklärt und die Zimmer aufgeteilt. Den restlichen Tag durften wir uns ein wenig entspannen, und am Abend gingen wir noch zum Strand, der sehr nah an der Jugendherberge lag; schon das war sehr lustig!

## Mo.10.09.2018: Die Wattwanderung



Am ersten Programmtag stand die Wattwanderung an! Wir hatten uns alle Tennissocken oder Gummischuhe mitgenommen, da es im Watt sehr scharfkantige Muscheln oder Krebse gab. Wir lernten sehr viel bei dieser Wattwanderung, z.B.: warum es das Watt überhaupt gibt (das hängt nämlich mit dem Mond zusammen), welche verschiedenen Krebs- und Muschelarten und Pflanzenarten es gibt usw. Es war sehr spannend, nur leider hatten wir alle kalte Füße, weil das Watt natürlich auch kalt war. Die einzige Stelle, an der es sehr warm war, war der schwarze Schlick. Er war viel schleimiger als das Watt, dieser Schlick färbte auch viel mehr, denn danach waren die weißen Socken schwarz! Nach der Wattwanderung machten alle Mittagspause und aßen die Brötchen aus der Jugendherberge, die wir als Lunch-Paket dabei hatten. Als wir zu Ende gegessen hatten, durften wir noch in kleinen Gruppen in List herum laufen und uns Andenken von Sylt oder auch etwas zu Essen kaufen, davor hatten wir noch eine Zeit ausgemacht, wann wir wieder am Treffpunkt sein sollten. Dann ging es wieder zurück in die Jugendherberge, wo wir dann den restlichen Tag machen durften, was wir wollten!

## Di. 11.09.2018: Der Museumsbesuch

Wir wurden schon früh morgens von Herrn Hembeck und Frau Buetz geweckt. Am zweiten Programmtag war der Museumsbesuch dran! Wir frühstückten alle zusammen und machten uns Lunch-Pakete für den Tag, (der sehr regnerisch begann) und fuhren mit dem Bus nach List, wo sich das „Museum Naturgewalten“ befindet, und liefen durch den Regen ins Gebäude. Direkt neben dem Eingang befindet sich ein Souvenir-Shop mit einem lebensgroßen Walross mit echter Walrosshaut! Nach einer kurzen Einführung bekamen wir ein Klemmbrett und Kopfhörer und durften in kleinen Gruppen losgehen und Fragen beantworten. So wie jeden Nachmittag hatten wir den Rest des Tages zur freien Verfügung! Am Ende des Tages machten wir noch einen Spieleabend.

## Mi.12.09.2018: Die Kutterfahrt

Die Kutterfahrt wurde sehr, sehr kalt und nass! Der Führer fischte mit einem Netz alles Mögliche aus dem Wasser, z.B. kleine Fische, Garnelen, Krebse, Muscheln und auch Seesterne. Er leerte das Netz in einer kleinen Kiste aus und erzählte uns etwas über die Tiere, und alle durften sich die Tiere aus der Nähe ansehen. Ein paar Tiere wurden auch herumgereicht, z.B. der Seestern. Alle waren sehr beeindruckt! Am Mittag aßen wir auf dem Kutter unsere Lunch-Pakete. Irgendwann kamen wir auch an einer Sandbank vorbei, auf der ganz viele Seehunde lagen und sich entspannten. Wir alle wollten die Seehunde sehen und



standen auf. Auf dem Rückweg fingen die Mädchen zur Ablenkung gegen die Kälte an, zu singen. Nach der Kutterfahrt durften wir alle noch mal in kleinen Gruppen in List herumlaufen und uns in Geschäften aufwärmen. In der Jugendherberge hatten wir wieder frei und am Abend gingen wir, auf unseren Wunsch hin, noch mal zum Strand, und es machte wieder sehr viel Spaß zusammen.



## Do. 13.09.2018: Die Fahrradtour

Am Anfang des Tages wurden uns die Fahrräder, nach Größe sortiert, ausgeliehen. Wer sein Fahrrad schon bekommen hatte, fuhr einen Wendekreis auf dem Hof. Endlich konnte es losgehen!

Wir fuhren 15 Kilometer durch die Dünen (manchmal auch mit Gegenwind) zum Strand. Da es bergauf sehr anstrengend war, machten wir zwischendurch auch kleine Pausen. Als wir angekommen waren, gingen wir zum Strand und aßen unsere Lunch-Pakete. Nachdem wir fertig waren, fingen ein paar von uns an

Meerjungfrauen/-männer aus Sand zu formen, und irgendwie entstand daraus ein Wettbewerb. Auf dem Weg zurück machten wir noch ein paar Klassenfotos. Den restlichen Tag hatten wir wieder frei und mussten leider schon anfangen zu packen. Am Abend machten wir noch eine Abschlussparty.

#### Fr.14.09.2018: Die Rückfahrt

Am Freitag mussten wir alle sehr früh aufstehen, um den Bahnhof in Westerland rechtzeitig zu erreichen. Wir stiegen alle mit unserem Gepäck in den Zug ein, und es ging zurück in Richtung Heimat! Auch diese fünf Stunden kamen einem nicht so lang vor, da man mit der Klasse einfach viel mehr Spaß hat. Wieder zurück in Dortmund wurden wir schon von unseren Eltern erwartet; wir stiegen aus dem Zug aus, und dann ging es schon wieder zurück nach Hause.



*Nele, Cindy und Emily*

---

### **Klassenfahrt der 7b nach St. Peter-Ording**



Unsere Klasse fuhr mit dem Busunternehmen „Rosenkranz“ vom 10.09.18 bis zum 14.09.18 nach St. Peter-Ording mit Frau Kappelhoff und Herrn Brandt. Wir durften den Busfahrer duzen. Er heißt Ralf, stand uns die ganze Woche zur Verfügung und hat uns somit überall hingefahren. Dann ging die Reise los: Herr Brandt sammelte unsere Ausweise und Krankenkassen-

Karten ein, die Koffer brachten wir zum Stauraum des Reisebusses, wir verabschiedeten uns und setzten uns in den gepflegten und sauberen Reisebus. Unterwegs hörten wir über den Reisebus laut Musik. Ungefähr auf der halben Strecke fuhren wir zu McDonalds und hatten 20 min Zeit, um uns Essen zu holen und auf Toilette zu gehen. Nach (gefühl) 7 Stunden sind wir endlich in St. Peter-Ording angekommen. Wir holten die Koffer aus dem Bus und gingen mit Frau Kappelhoff und Herrn Brandt zur Rezeption. Dort bekamen die beiden Lehrer den Schlüssel zu unserer Unterkunft. Wir wohnten im Campus Gästehaus.



Dort waren kleine Hütten, aber auch große Häuser. Früher gehörte das noch zum auf der gegenüberliegenden Straßenseite stehende Internat. Wir waren im Erlenhaus, dieses besitzt zwei Etagen, einen kleinen Aufenthaltsraum, eine kleine Kantine (in der haben wir nie gegessen) mit Küche und Klavier. Die Zimmeraufteilung wurde vor Ort gemacht, sodass die Jungs auf der unteren Etage geschlafen haben und die Mädchen oben. Es gab 2er, 3er, 4er Zimmer. Oben auf der Etage hatte auch Ralf sein Zimmer. Nachdem wir angekommen waren und ausgepackt hatten, mussten wir auch schon essen gehen. Gegessen haben wir morgens und abends in der Kantine mit den Internatsschülern von gegenüber. Morgens und abends stand für uns und die Internatsschüler ein Buffet bereit, da war für jeden etwas dabei.



Nach dem Abendessen an diesem Tag spielten wir eine Abendspielrunde bis 22 Uhr mit dem Spiel „Verstecken erschrecken“. Das taten wir ab dann jeden Abend.

Am nächsten Tag starteten wir mit einem leckeren Frühstück in der Kantine. Danach sind wir losgegangen zu einer Art Schnitzeljagd. Diese führte durch ganz St. Peter-Ording. Am Ende kamen wir an einem Café raus. Dort erholten wir uns von der Kälte (gefühlte ca. 5°C), dann ging es wieder zur Unterkunft. Wir zogen uns um für einen Ausflug in die Sporthalle, die die Lehrer vorher für uns reserviert hatten. In diesen drei gebuchten Stunden, die wir diese Sporthalle hatten, hat sich ein Schüler so tüchtig verletzt, dass Herr Brandt mit ihm ins Krankenhaus fahren musste, und er hinterher den Arm in Gips hatte. Es war nicht klar ob der Arm gebrochen oder nicht gebrochen war. Es stellte sich später heraus, dass es sich um einen Bruch handelte.



Am 3. Tag war eine Wattwanderung geplant. Durch die Kälte und den eisigen Wind wirkte das Wetter kälter als sonst. Über den Damm ging es in die Richtung des gebuchten Ziels. Wir haben viel über Wattwürmer etc. gelernt. Wir hatten ebenfalls verschiedene Krebsarten auf der Hand und haben Garnelen mit einem Sieb gefangen. Nach der Wattwanderung war uns so kalt, dass Herr Brandt Tee für die ganze Klasse gekauft hat, und wir dann eine Tee-Stunde gemacht haben. Pfirsich- und Zitrontee standen zur Verfügung. Danach hatten die Mädchen in ihrem Zimmer eine dicke Spinne. Sie haben geschrien, dabei erschrak sich ein Mädchen so doll und stieß mit dem Zahn an einen Stuhl. Es war kein Milchzahn mehr, doch er hat gewackelt.

Am darauffolgenden Tag war wunderschönes, warmes Wetter. Das Mädchen mit dem Wackelzahn und Frau Kappelhoff fuhren mit dem Taxi zum Zahnarzt. Zuerst gingen wir in den Westküstenpark mit Robbarium dabei. Wir haben die Robbenfütterung gesehen und durften Esel und Ponys streicheln. Ein Junge wurde von einem Lama angespuckt. Danach sind wir kurz zu der Unterkunft zurückgekehrt, um uns für den Strand fertig zu machen, d.h. kurze Hose und T-Shirt. So wurden wir zum Strand gefahren. Dort war Ebbe und wir haben Volleyball und Fußball gespielt. Die Flut kam und die

Nordsee immer näher. Als wir wieder zur Unterkunft gefahren sind, haben wir angehalten, um einzukaufen. Jeder hat das geholt, was er/sie für die Rückfahrt brauchte.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag war eine Party, da ein Mädchen 12 Jahre alt wurde. Wir hatten uns zu Hause schon Gedanken über eine Party und die Torte, die sie noch in der Nacht bekommen sollte, gemacht. Sie wurde nach der Schnitzeljagd bestellt. Das Geburtstagskind hat von jedem Mädchen ein kleines Geschenk bekommen, das von zu Hause mitgebracht und in einem kleinen Koffer versteckt worden war. Die reichlich Beschenkte freute sich sehr, obwohl sie etwas verschlafen war.

Am Freitagmorgen war schon die Abreise. Im Haus waren alle am Kofferpacken. Der Busfahrer sammelte die Koffer und Taschen ein, und wir gingen zu unseren Sitzplätzen im Bus. Wir hielten erneut bei McDonalds und schon nach (gefühlten) 7 Stunden waren wir in unserem kleinen Schwelm wieder angekommen. Alle freuten sich auf ihre Eltern und Geschwister.

Es war eine echt großartige Zeit!

*Maike Haumann*

---

## **Klassenfahrt der 7c - „Eine Woche mitten im Nirgendwo“**

Aus den Sprüchen „Das ist doch mitten im Nirgendwo.“ oder „Das kennt doch kein Mensch.“ wurde nach der Ankunft ganz schnell „Das ist ja voll schön hier.“ und „Ist ja voll cool, dass wir das Haus für uns alleine haben!“ Ja, es war wohl tatsächlich gut, dass wir das Haus für uns alleine hatten, denn alle anderen wären wohl sonst schreiend aus dem Haus geflohen, da wir, sagen wir es mal so, nicht die leiseste Klasse sind...



Nachdem wir also am 10. September in der Jugendherberge „Neue Mühle“, ankamen, wurde erstmal das Haus erkundet und Sachen ausgepackt. Aber wie die Erwachsenen nun mal so sind, wurden wir direkt wieder

rausgescheucht, um uns auf einem Spaziergang zur Straußenfarm die Natur anzusehen. Nach einer scheinbar endlosen Wanderung (na guut, so schlimm war es vielleicht doch nicht) erreichten wir schließlich die Straußenfarm.

Damit auch der Lehrauftrag auf der Klassenfahrt erfüllt wurde, erzählte man uns viel über Sträüße, ihren Lebensraum und Weiteres. Wir hatten sogar die Chance kleine Sträüße zu sehen.



Die nächsten drei Tage verbrachten wir mit drei Mitarbeitern vom CVJM, die mit uns Vertrauensübungen machten und verschiedene Spiele spielten. Es wurde zwar ein Colakasten zerstört, auf Grund einer ausgeklügelten Strategie bei einem Spiel, aber ansonsten verlief alles gut. Naja, wenn man davon



absieht, dass ein Mädchen bei einem Spiel ein Gummihuhn gegen den Kopf bekommen hat...

Auch andere Spiele im Wald waren aufgebaut, die uns zum Teil echt in den Wahnsinn getrieben haben. Teamaufgaben mit einer ganzen Klasse zu lösen, hat sich da schon relativ schwierig gestaltet.

Aaaaaaber wenn man das mal schnell vergisst, war es doch ein toller erster Tag mit den Mitarbeitern vom CVJM.

Am zweiten und dritten Tag wurde uns schon das Sichern für das Hochseilklettern beigebracht und bald hatten wir auch das drauf.

Auf verschiedenen Parcours, die zum Beispiel das Heraufklettern eines Baumes beinhalteten, durften wir dann unser Können im Sichern und Klettern beweisen.

Es waren kleine Dinge, wie zum Beispiel, dass der eine Trainer ausgerutscht ist, was schon sehr lustig aussah (auch wenn man darüber nicht lachen sollte), die das Programm zu etwas Besonderem und Unvergesslichem gemacht haben.

Es waren weitere drei Tage die unsere Klasse doch ganz schön zusammengeschweißt haben. (Auch wenn viele in der Klasse das vielleicht nicht so zugeben wollen, aber jetzt mal ernsthaft! Das hat schon dazu beigetragen, dass wir uns viel besser verstehen!)

Man muss allerdings sagen, dass wir nicht ganz unbeteiligt waren, dass die Klasse zusammengewachsen ist, denn alleine diese kleinen Dinge, wie das Spielen von WWOP oder das Spielen mit der Frisbee, haben wir zusammen gemacht.



Ja, und dann war auch schon der letzte Abend...

Trotz der - nennen wir sie „kleine Dramen“- war es ein richtig schöner Abend.

Und dann kam der letzte Tag. Nach dem Zusammenpacken, Aufräumen und den letzten Abreisevorbereitungen wurden wir mit dem Bus zum Wakeboardfahren abgeholt.

Da wir Wakeboardfahren waren, was erstaunlich gut funktioniert hat, waren alle nochmal schön durchgefroren. So wird auch der letzte Programmpunkt nie in Vergessenheit geraten!

Trotz dem Fehlen der Handys (und dem Rein-schmuggeln der Handys... schließlich muss bei einer vernünftigen Klassenfahrt mit unserer Klasse einfach mindestens ein Handy reingeschmuggelt werden!) war es echt super und ich glaube diese Klassenfahrt bleibt uns noch lange im Gedächtnis!

Insgesamt muss man schon sagen, dass die Klassenfahrt echt schön war, was natürlich auch an uns liegt, weil mal ganz ehrlich, wären wir nicht so eine geile Klasse, wäre das niemals so eine außergewöhnliche Klassenfahrt geworden!

Wie ich am Anfang schon gesagt habe: Wir sind nicht die leiseste Klasse, wir sind lange nicht perfekt und haben viele Macken! Aber das macht uns aus und dabei unterscheidet sich unsere Klasse von den anderen Klassen.

Wir sind so, wie wir sind! Wir sind halt einfach wir!

Die Klasse 7c.

---

## Klassenfahrt der 7d

Am Montag, dem 10. September fuhren wir, die Klasse 7D, mit Herrn Bremkamp und Frau Kaik im Bus nach Olpe. Die Reise mit dem Bus war nicht zu lang, und wir haben viel geredet. So wurde es nicht langweilig.

Als wir dort ankamen, haben wir etwas gegessen und einen Spaziergang am Biggensee gemacht. Es war dort sehr schön; man konnte fast den ganzen See überblicken. Am Abend machten wir eine Nachtwanderung im Wald. Es war wirklich stockduster, man konnte nicht einmal seine eigene Hand vor den Augen sehen. Und damit das auch so blieb, durften wir keine Taschenlampen benutzen - was ich sehr cool fand. An einer Stelle durften wir sogar ganz alleine herumlaufen.

Am nächsten Tag machten wir eine Olympiade. Zuerst teilten wir uns in kleine Gruppen auf, und dann traten wir gegeneinander an. Es gab: Hufeisenwerfen, Vier gewinnt, Bogenschießen, Holzwerfen und mit einer Schubkarre fahren, in der ein Ball lag. Alles hat viel Spaß gemacht und man konnte neue Sachen ausprobieren.

Am Nachmittag durften wir auf einen hohen Baum klettern. Wir waren natürlich gesichert, aber trotzdem brauchte man etwas Mut. Doch als man einmal oben war, hatte man die ganze Angst vergessen und konnte stolz auf sich sein.

Am Mittwoch stand dann der Tagesausflug nach Attendorn an. Zunächst wanderten wir zu der Fährstation. Ich denke, das waren etwa 2-3 Kilometer. An der Station hatten wir einen schönen Ausblick und haben viele Fotos gemacht, bevor dann endlich die Fähre kam. Die Fahrt mit der Fähre dauerte nicht lange, nur etwa 45 Minuten. Aber wir hatten trotzdem Zeit, uns

auf der Fähre ein Eis zu holen. Danach wanderten wir wieder etwa zwei Kilometer zu der Atta-Höhle.

In der Höhle war es zwar ziemlich kalt, aber wir haben viel über die einzelnen Tropfsteine erfahren. Später kauften wir dann noch etwas im Shop, bevor wir zur Aussichtsplattform wanderten. Das war wirklich die anstrengendste Wanderung von allen, weil es eigentlich hauptsächlich bergauf ging. Aber dafür hatten wir dann von oben auch einen sehr schönen Blick über den Biggensee. Dann ging es zurück zur Fähre.

Am Donnerstag wanderten wir zum Freizeitbad Olpe. Es gab dort einige Schwimmbecken und eine Rutsche. Nach dem Schwimmen gingen wir in die Stadt und machten eine Stadtrallye. Als wir fertig waren, durften wir shoppen. Und danach hat Herr Bremkamp uns ein Eis ausgegeben.

Am Abend waren wir immer auf dem großen Hof der Jugendherberge, der einen Spielplatz, einen Fußballplatz und eine große Wiese hatte.

Am Freitag frühstückten wir dann und fuhren wieder zurück.



Wir alle fanden die Klassenfahrt sehr schön. Wir hatten nämlich viele verschiedene Sachen gemacht, die man sonst alleine nicht machen kann. Die Ausflüge waren zwar sehr anstrengend, und wir durften unsere Handys nicht mit auf Klassenfahrt nehmen, was wir aber im Endeffekt gut fanden, denn so lernten wir uns alle noch besser kennen.

*Sophie Schmitz & Magalie Bansemir*

---

## „Nur wenn wir die Vergangenheit verstehen, können wir die Zukunft ändern“

So steht es auf dem Flyer der Vereinigung „Kinder vom Bullenhuser Damm e.V.“

Am 09. November 2018, einem historisch bedeutungsvollen Tag, da vor 80 Jahren, also 1938, die Nazis Hunderte Juden im Rahmen der Reichspogromnacht

getötet haben, hat die AG Lokalgeschichte/Stolpersteine zu der Eröffnung der Ausstellung über die Kinder des Bullenhuser Damms zum Gedenken an die auf brutalste Weise ermordeten Kinder verschiedenster Nationalitäten, aber alle jüdischer Herkunft, ins Kreishaus eingeladen.

Verschiedene Persönlichkeiten sind dort am Freitagvormittag erschienen, unter anderem zwei Damen der Vereinigung und auch Herr Erfurt. Der Katalog zur Ausstellung konnte mit finanzieller Unterstützung der Erfurtstiftung erstellt werden. Ebenfalls vor Ort waren unsere Schulleiterin Frau Vogt und ihr Stellvertreter Herr Thomas, sowie die AG-Leitung, bestehend aus Frau Buetz und Frau Czarnetzki.

Schülerinnen und Schüler des Geschichtsleistungskurses der Q2 haben im Kreishaus Musik- und Wortbeiträge geleistet, um eigene Erfahrungen und Stimmungen mit uns zu teilen. Der Leistungskurs hat im Vorjahr die Gedenkstätte und den Rosengarten für die Kinder des Bullenhuser Damms in Hamburg besucht. Einige von ihnen haben ihre Erfahrungen mit uns geteilt.

Die Erfahrungsberichte gingen einem sehr nah, die Schüler und Schülerinnen hatten die richtigen Worte gefunden, ob nun als Rede oder als Aneinanderreihung weniger Worte.

„Wenn man lange genug über etwas schweigt, verschwindet es aus der Geschichte.“ Das ist ein Zitat von Günther Schwarberg, Mitgründer der Vereinigung. Er, Barbara Hüsing, Angehörige der Kinder und Hamburger Widerstandskämpfer gründeten die Vereinigung, um dafür zu sorgen, dass die ermordeten 20 Kinder und deren Begleiter nicht vergessen werden. An den Kindern wurden medizinische Versuche durchgeführt. Als die Engländer schließlich auf Hamburg sowie seine Vororte vorrückten, beschlossen die diensthabenden SS-Männer die Ermordung der Kinder durchzuführen. Auf brutalste und grausamste Weise wurden alle 20 Kinder in der Nacht zum 21. April 1945 im Keller der umfunktionierten Schule ermordet. Die Vereinigung setzt sich dafür ein, Neofaschismus, Rassismus und Antisemitismus entgegenzuwirken und zu stoppen. Dies erreicht sie unter anderem in Form der deutsch-englischsprachigen, und nun im Kreishaus ausgestellten Wanderausstellung, und durch eine jährliche Gedenkfeier für Angehörige und Gäste im April in Hamburg.

*Philippa Heinz und Jan Hermann*

---

## Neuzugänge am MGS

Zu guter Letzt wollen wir die neuen Referendarinnen und Referendare vorstellen.

Sie verstärken die Schulfamilie seit November.

**Name: Christoph Benz**

**Fächer: Mathematik / Sport**



**Name: Sven Slowik**

**Fächer: Geschichte / Kath. Religion**



**Name: Elena Lämmerzahl**  
**Fächer: Geschichte / Philosophie**



**Name: Tassilo Schmitt**  
**Fächer: Chemie / Englisch**



**Name: Finja Autzen**  
**Fächer: Deutsch / Französisch**



**Name: Isabelle Reiß**  
**Fächer: Deutsch / Biologie**



**Name: Joscha Klein Altstedde**

**Fächer: Mathematik / Biologie**



---

### **Impressum**

Der „MGS-Newsletter“ ist das Mitteilungsblatt des Märkischen Gymnasiums Schwelm.

Herausgeber: Schulleitung des MGS  
Redaktion: Susanne Schütte-Gerold, Ingo Diegel  
Anschrift: Märkisches Gymnasium Schwelm  
Präsidentenstr. 1  
58332 Schwelm  
Tel.: 02336-91980  
Fax: 02336-919890  
Email: [mgs@schwelm.de](mailto:mgs@schwelm.de)

Rückfragen, Anregungen, Hinweise, Veröffentlichungswünsche richten Sie bitte direkt an die Schulleitung oder an Herrn Diegel.  
Der MGS-Newsletter erscheint im PDF-Format unter:  
[www.mgs-schwelm.de/newsletter](http://www.mgs-schwelm.de/newsletter)

